

Calmer Tagblatt

N^o 188.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restlagen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 13. August 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser hat eine Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten seit 1884 gestiftet. Die nicht mehr in militärischer Kontrolle stehenden Persönlichkeiten werden aufgefordert, ihre Ansprüche auf die Kolonialdenkmünze bei dem ihrem jetzigen Wohnort zunächst gelegenen Bezirkskommando oder Meldeamt unter Vorlage des Militärpasses oder sonstiger Unterlagen geltend zu machen. Für die Teilnahme an kriegerischen Ereignissen, für die bereits besondere Denkmünzen gestiftet worden sind, wird jene Denkmünze nicht verliehen.

Calw, den 7. August 1912.

Rgl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Stein, bad. Bezirksamts Bretten, ist erloschen. Der Bezirk Bretten ist wieder seuchenfrei.

Calw, den 12. August 1912.

R. Oberamt.
Binder.

Warnung vor dem Zuzug deutscher Mädchen nach Frankreich.

In einer in Paris erscheinenden deutschen Zeitung ist kürzlich ein Artikel veröffentlicht worden, welcher eine Warnung an deutsche Erzieherinnen, sowie an Kindermädchen und Dienstboten vor unüberlegtem Zuzug nach Paris enthält und Ratschläge für den Fall der Ueberfiedelung dorthin erteilt.

Es wird dabei hauptsächlich auf die Gefahren in sittlicher Beziehung hingewiesen, die jungen, unerfahrenen Mädchen in Paris drohen und denen leider alljährlich eine nicht geringe Anzahl zugezogener deutscher Mädchen zum Opfer fällt. Diese Gefahr ist insbesondere dann in hohem Maße vorhanden, wenn junge Mädchen in vollständiger Unkenntnis der großstädtischen Lebens- und Dienstverhältnisse vielleicht lediglich auf Zeitungsannoncen hin sich nach Paris begeben, und ohne vorher die eingehendsten Erkundigungen über die betreffenden Familien eingezogen zu haben, in die ihnen an-

gebotenen Stellen eintreten. Es sollte deshalb jedes deutsche Mädchen, das als Dienstmädchen, Stütze der Hausfrau, Erzieherin oder in ähnlicher Stellung Beschäftigung sucht, sich vor allem hüten, in zu junglichem Alter nach Paris zu gehen, vielmehr dies erst dann tun, wenn es schon eine gereifere Lebenserfahrung besitzt.

Ferner wird dringend davor gewarnt, lediglich durch Annoncen französischer Familien in deutschen Zeitungen sich zur Annahme einer Stelle verleiten zu lassen, da solche Annoncen in der Regel von Leuten ausgehen, die in Paris als schlechte Dienstherrschäften bekannt sind und durch kein dortiges Vermietungsbureau mehr einen Dienstboten erhalten können. Es wird daher als sehr empfehlenswert bezeichnet, vor Annahme einer solchen Stelle in Paris oder vor der Abreise dahin sich mit einer Anfrage an das dortige deutsche Konsulat zu wenden, dessen Geschäftsstelle sich Rue de Lille 78 befindet und das zu jeder Auskunftserteilung für alle einschlägigen Fragen sehr gern bereit ist. Endlich wird den deutschen Mädchen noch der dringende Rat erteilt, sich unter keinen Umständen von ihrer zukünftigen Pariser Herrschaft das Reisegeld schiden zu lassen, da sie meist nicht in der Lage sein werden, dasselbe zurückzahlen, und es ihnen dann nur unter den größten Schwierigkeiten gelingt, von der betreffenden Stelle wieder loszukommen; auch sollen sich die Mädchen hüten, durch den Dienstvertrag, wie dies von Pariser Herrschaften Ausländern gegenüber gewünscht wird, sich auf ein bis zwei Jahre zu binden; es wird solchen Angeboten gegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß jeder franz. Dienstbote, welcher Art er sei, sich grundsätzlich nur auf acht Tage verpflichtet, und den deutschen Mädchen geraten, sich ebenfalls an diese Uebung zu halten.

Da der Zuzug deutscher Mädchen nach Paris erfahrungsgemäß hauptsächlich aus Süddeutschland zu erfolgen pflegt, erscheint es wünschenswert, daß vorstehende Ausführungen auch bei uns zur Kenntnis weiterer Kreise gelangen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 13. August 1912.

ep. Der August im schwäbischen Volksmund. Der August ist hinsichtlich seiner Witterung als Erntemonat für unsere Bauern von hervorragender Wichtigkeit, für unsere Weingärtner ebenso sehr als der letzte der in normalen Jahren ganz heißen Monate.

Der „Augst“ oder „Ogst“ heißt in manchen schwäbischen Gegenden die Ernte selbst. Man sagt „en Augst gau“, wenn die ärmeren Bauern von Gegenden, in denen das Korn später reif wird, ins Unterland gehen, um dort bei der Ernte zu helfen und sich etwas zu verdienen. „Augste mache“ sagt man um Biberach herum für ernten. Hieher gehört auch die köstliche Redensart: „Du host's Augst's wie der Bergjörg, der hot müsse em Augste de ugrotene Kühle esse“. — „Was der Augst nicht kocht, kann der September nicht braten“ gilt vom Reifen der Trauben. — „Biel Augstsonnenschein bringt guten Wein.“ — „Juli und August recht heiß, lohnen des Weingärtners Müß und Schweiß.“ — Ist die erste Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Fängt der August mit Donnern an, er's bis zum End nicht lassen kann.“ — „Wie der August, so der Februar.“ — „Der August ist der Tagfresser“, weil man jetzt allmählich die Abnahme des Tages merkt.

b. Ziehung. Bei der Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie am 9. und 10. August fielen 60 000 Mk. auf Nr. 101 149, 40 000 Mk. auf Nr. 105 610, 20 000 Mk. auf Nr. 149 577, 10 000 Mk. auf Nr. 158 551, je 5 000 Mk. auf Nr. 126 109, 192 852. (Ohne Gewähr.)

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Luftwirbel über Rußland hat sich vertieft und rückt wieder nach Mitteleuropa vor, wo der aus dem Atlantischen Ozean auftauchende Hochdruck sich bereits verflacht. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach trübes, zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

t. Gegen zu schnelles Fahren mit Pferden werden die Fußgänger geschützt; aber weniger energisch geschieht dies gegen die rasend schnelle Bewegung der Kraftwagen, die zudem riesige Staubmassen aufwirbeln und abscheulichen Gestank entwickeln, wodurch allen im Freien Erholung suchenden Spaziergängern der Aufenthalt in der Natur verleidet wird. In manchen Kantonen der Schweiz ist es verboten, an Sonntagen mit Automobilen zu fahren. Würden die Autos nur so schnell fahren, wie behende Pferde laufen können, so würde niemand gegen sie sein; aber die Sporthelden, welche sich gebärden, als ob die öffentlichen Straßen nur ihnen allein gehörten, müssen in ihrem wüsten Tun und Treiben beschränkt werden, weil sie eine allgemeine Gefahr sind. Auch für Tiereschutzvereine ist die Automobilfrage eine brennende geworden; denn in Städten mit starkem Autoverkehr hat sich auch die Lebens-

Sichtenstein.

7) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Sein freundlicher Wirt riß ihn aus diesem düstern Sinnen mit der Frage, wo seine Knechte mit seinen Pferden seien? Wenn der Platz, worauf sie standen, heller erleuchtet gewesen wäre, so hätte vielleicht der gute Kraft eine flüchtige, aber brennende Röte, die bei dieser Frage über Georgs Wangen zog, bemerken können. „Ein junger Kriegsmann“, antwortete er schnell gefaßt, „muß sich so viel wie möglich selbst zu helfen wissen, daher habe ich keine Diener bei mir. Mein Pferd aber habe ich Breitensteins Knechten übergeben.“

Der Ratschreiber lobte im Weiterhören die Strenge des jungen Mannes gegen sich selbst, gestand aber, daß er, wenn er einmal zu Feld ziehe, den Dienst nicht so strenge lernen werde. Ein Blick auf sein zierlich geordnetes Haar und den fein gekräuselten Bart überzeugten Georg, daß sein Begleiter aus voller Seele spreche, und die zierliche, bequeme Wohnung, in welcher sie bald darauf anlangten, widersprach diesem Glauben nicht.

Das Hauswesen des Herrn von Kraft war eine sogenannte Junggesellenwirtschaft, denn Herrn Dieter-

richs Eltern waren längst abgeschieden, als er in das Mannesalter und zugleich in seinen Voten beim großen Räte eintrat. Er würde sich vielleicht längst um eine Genossin seiner Herrlichkeit umgesehen haben, wenn nicht die Anmut des Junggesellenlebens, der nicht zu verachtende Vorteil, von allen jungen Damen der Stadt als eine gute Partie (nach heutigen Begriffen) angesehen und honoriert zu werden, vor allem aber, wie man sich ins Ohr flüsterte, die entschiedene Abneigung, die seine alte Amme und Haushälterin vor einer jungen Gebieterin hegte, ihn immer von diesem Schritte abgehalten hätte.

Herr Dieterich hatte ein großes Haus, nicht weit vom Münster, einen schönen Garten am Michelsberg, sein Hausgeräte war im besten Stande, die großen eichenen Kästen voll des köstlichsten Linnenzeuges, das die Kraftinnen und ihre Zosen seit vielen Generationen in den langen Winterabenden zusammengeponnen hatten; die eiserne Truhe im Schlafzimmer enthielt eine erkleckliche Anzahl von Goldgülden, Herr Dieterich selbst war ein hübscher, solider Herr, ging immer geschmiegelt und gebügelt, mit geputztem, anständigem Gang in den Rat, hatte einen guten Haus- und Ratsverstand, war aus einer alten Familie: war es ein Wunder, wenn die ganze Stadt sein Leben

pries, und jedes hübsche Ulmer Stadtkind sich glücklich geschätzt hätte, in diesen bequem ausgestatteten Ehehimmel zu kommen?

Georg kamen übrigens diese Verhältnisse bei näherer Besichtigung nichts weniger als lockend vor. Die einzigen Hausgenossen des Ratschreibers waren ein alter, grauer Diener, zwei große Katzen und die unförmlich dicke Amme. Diese vier Geschöpfe starrten den Gast mit großen, bedenklichen Augen an, die ihm bewiesen, wie ungewohnt ihnen ein solcher Zuwachs der Haushaltung sei. Die Katzen umgingen ihn schnurrend, mit gekrümmten Rücken, die Amme schob unmutig an der ungeheuren Buckelhaube von Golddraht und fragte, ob sie für zwei Personen das Abendessen zureichten solle? Als sie aber nicht nur ihre Frage beständigen hörte, sondern auch den Auftrag (man war ungewiß, war es Bitte oder Befehl) bekam, das Eckzimmer im zweiten Stock für den Gast zuzurüsten, da schien ihre Geduld erschöpft; sie ließ einen wütenden Blick auf ihren jungen Gebieter schießen und verließ mit ihrem Schlüsselbund rasselnd das Gemach. Georg hörte noch lange die höhlenden Treppen unter ihren schweren Tritten erbeben, und die öde Stille des großen Hauses gab in vielfältigem Echo das Gepolter der Türen zurück, welche sie im Grimme hinter sich zuwarf.

lage aller Tiere in den Straßen sehr verschlechtert. Vor überladenen Lastwagen quälten sich oft unter schweren Mißhandlungen winzige Pferde ab, während Riesenkraftwagen mit Schnellzugsmaschinen, zuweilen leer oder nur mit einer Person besetzt, alles um sich her nervös machend, dahinjaulen.

Rötenbach, 13. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Hirschwirt Rentschler von hier wollte seinen Schleifstein an eine elektrisch betriebene Transmissionsmaschine anschließen. Infolge der raschen Umdrehung sprang ein Stück vom Schleifstein ab und riß dem Unglücklichen den Unterkiefer weg. Auch innerliche Verletzungen trug er davon. Der Bedauernswerte wurde sofort mit dem Auto nach Tübingen transportiert.

(Bad Liebenzell, 12. Aug. Eine „Veranstaltung mit Hindernissen“ darf man das diesjährige Kunstfeuerwerk nennen. Nachdem dieses am 4. Aug. durch einen Gewitterregen vereitelt wurde, schien gestern allgemeines Landregenwetter das Abbrennen unmöglich zu machen. Doch hörte zum Glück der Regen gegen Abend auf und mit einbrechender Dunkelheit traf der Pyrotechniker seine Vorbereitungen. Wohl hatte sich der Himmel inzwischen wieder mit schwarzen Wolken umhängt, doch gingen diese drohend vorüber und um 9 Uhr konnte mit dem Abbrennen begonnen werden. Wie nicht anders zu erwarten, hatte Herr Fischer wieder ein prachtvolles Programm zusammengestellt, nur schade, daß die vielen auswärtigen Gäste, die vor 8 Tagen hier waren, um dieses Schauspiel gekommen sind. — Auf nächsten Donnerstag, den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr, ladet die Kurverwaltung zu einer Experimental-Soiree des bekannten Rezitators und Zauberkünstlers Willy Widmann aus Stuttgart in den großen Saal des Gasth. z. Adler ein. Bei seinem vorjährigen Auftreten erntete Herr Widmann stürmischen Beifall, und es darf bestimmt vorausgesetzt werden, daß er uns wieder einen genussreichen Abend bereiten wird.

Forzheim, 12. Aug. Verhaftet wurde der ledige Friseurgehilfe Daniel Sauter von Rohrbach wegen Körperverletzung. In der Nacht zum 12. ds. fand am westlichen Bahnübergang auf der Luisenstraße eine Schlägerei von mehreren Personen statt, wobei Sauter von seinem Messer Gebrauch machte und dem Vorarbeiter Gottlieb Pfeker von Dingendorf mehrere Stiche versetzte, sodaß Pfeker schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Sauter erhielt einen Stich in den linken Oberarm.

Württemberg.

Aus den württemb. Staatsforsten.

I.

Der Staatsforstgrundbesitz wird in fünf Kreise eingeteilt: den Schwarzwald, das Unterland, das Nordostland, die Schwäbische Alb und Oberschwaben. An Holzboden hat der Schwarzwald 44361,7551 ha, das Unterland 41031,3325 ha, das Nordostland 35522,1032 ha, die Schwäbische Alb 43647,0292 ha und Oberschwaben 22682,7391 ha. Am stärksten beholt ist somit der Schwarzwaldkreis und die Alb, am wenigsten Oberschwaben. Zu dem Holzboden kommen noch die der Verwaltung der Forstverwaltung unterstellten landwirtschaftlich benützten Grundstücke, wie Gärten, Acker, Wiesen, Steinbrüche, Kies-, Mergel-, Sand- und Tongruben, Streuwiesen, Torfriebe, Fisch- und Eisweiherr, Kahlplatten und Holzlagerplätze. All diese Grundstücke werden forststatistisch als Nebengrund bezeichnet.

Der graue Diener hatte indessen einen Tisch und zwei große Armstühle an den ungeheuren Ofen gerückt; den Tisch besetzte er mit einem schwarzen Kasten, stellte zu beiden Seiten desselben ein Licht und einen silbernen Becher mit Wein und entfernte sich dann, nachdem er einige leise Worte mit seinem Herrn gewechselt hatte. Herr Dieterich lud seinen Gast ein, an seiner gewöhnlichen Abendunterhaltung teilzunehmen. Er öffnete den schwarzen Kasten, es war ein Brettspiel.

Georg graute vor dieser Unterhaltung seines Gastfreundes, als er ihm erzählte, daß er seit seinem zehnten Jahre alle Abende mit der Amme an diesem Spiel sich ergötze. Wie öde, wie unheimlich kam ihm das ganze Haus vor. Das Rennen und Laufen der Amme hatte doch noch an Leben und Bewegung erinnert, jetzt aber lag Grabesstille über den weiten Gängen und Gemächern, nur zuweilen vom Knistern der Lichter, vom Ticken des Holzwurmes im schwärzlichen Gefäß und dem eintönigen Rollen der Würfel unterbrochen. Das Spiel hatte nie etwas Anziehendes für ihn gehabt, seine Gedanken waren auch ferne davon, und die tiefe Melancholie der öden Gemächer und der Gedante, nur wenige Straßen von ihr entfernt, doch den langersehnten Anblick der Geliebten entbehren zu müssen, breitete düstere Schatten über seine Seele. Nur die ungeheuchelte

Auch nicht ertragsfähige Flächen, wie Wege, Flüsse, Bäche, Flosskanal, Steinriegel, Gebäude, Dedungen, werden zur staatseigentlichen Forstfläche gezählt. Infolgedessen beträgt die Gesamtfläche des Staatsgrundbesitzes an Forsten im Schwarzwald 46585,1508 ha, im Unterland 42906,2061 ha, im Nordostland 36886,2862 ha, auf der Schwäbischen Alb 45297,9710 ha und in Oberschwaben 24384,0612 ha. Das gesamte Forsteigentum des Staates umfaßt nach den statistischen Mitteilungen für 1910 eine Fläche von 196059,6783 ha. In einem Zeitraum von fünf Jahren hat der staatliche Forstbesitz um 218,5847 ha zugelegt. Diese 196060 ha Forstfläche brachte einen Reinertrag von 14752855.19 M.; das Sektar trug durchschnittlich 77,63 M. Den Durchschnitt übersteigt Oberschwaben mit 114,16 M. weit aus, der Schwarzwald und das Nordostland stehen mit 98,99 M. bzw. 84,97 M. noch stark über dem Durchschnitt, während das Unterland mit 56,47 M. und die Alb mit 49,92 M. Reinertrag auf 1 ha den Durchschnitt bei weitem nicht erreichen. Zu dem Gesamtertrag von 14752855.19 M. lieferte der Schwarzwald 4460328.88 M., das Unterland 2341664.19 M., das Nordostland 3048962.50 M., die Schwäbische Alb 2191142.35 M. und Oberschwaben 2710756.97 M. Sieht man nach der Masse des Holzansfalls, so brachten die Staatsforsten 1910 an 1285672 Festmeter Holzmasse, worunter 694816 Festmeter Bau- und Nutzholz und 590856 Festmeter Brennholz waren. Hierunter ist der gesamte Nutzansfall an Drehholz, Reifig und Stockholz einbegriffen, während das Leeseholz, sowie das unbenutzt im Wald verbleibende Reifig und Stockholz außer Rechnung blieb.

Horb, 12. Aug. Am 13. August wurde in Horb Martin Gebert von Hornau, später Fürst von St. Gallen, geboren. Er war ein fruchtbarer Schriftsteller und besonderer Kenner der oberdeutschen Geschichte. Am 13. Mai 1793 ist er gestorben.

Freudenstadt, 11. Aug. In einem Gasthause in Klosterreichenbach hatte ein Geschäftsreisender aus dem Kursbuch des Wirts eine Anzahl Seiten herausgerissen und mitgenommen, ein Unflug, der bekanntlich häufig vorkommt. Der rücksichtslose Mensch wurde ermittelt und erhielt vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls und Sachbeschädigung einen Tag Gefängnis.

Tuttlingen, 11. Aug. Am Samstag, den 21. September, wird hier das landwirtschaftliche Fest abgehalten werden. Es wird mit einer Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Ziegen, ferner von Bienen, Geflügel und Kanichen, Obstsorten und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen verbunden sein. Auch wird Gelegenheit zur Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Haushaltgegenständen geboten. An Preisen kommen zur Verteilung: Für Stutfohlen 200 Mk., Stuten 335 Mk., Füllen 50 Mk., Kühe 395 Mk., Kalbeln 303 Mk., Jungvieh 180 Mk., Eber 120 Mk., Mutter Schweine 231 Mk., reifbare Schwarzwaldziegen 112 Mk., Bock- und Ziegenlämmer 36 Mk., zusammen die städtische Summe von 1962 Mk. Mit dem Bezirksfest wird eine Auszeichnung von Dienstboten für längere treue Dienstleistungen und gutes Verhalten, sowie eine Lotterie unter den Vereinsmitgliedern verbunden.

Gmünd, 11. Aug. Die Holzschützen feiern am 17. und 18. August ihr hundertjähriges Jubiläum, zur Bereicherung des Gabentempels haben die bürgerlichen Kollegen einen silbernen Pokal gestiftet. Die Jubiläumsfeier beginnt am Samstag, den 17.

Freude Herrn Dieterichs, beinahe alle Spiele zu gewinnen, die seinem gutmütigen Gesicht etwas Angenehmes verlieh, entschädigte ihn für den Verlust der langsam hinschleichenden Stunden.

Mit dem Schlag der achten Stunde führte Dieterich seinen Gast zum Abendbrot, das die Amme, trotz ihres Unmutes, trefflich bereitet hatte, denn sie wollte der Ehre des Kraftmanns Hauses nichts vergeben. Hier öffnete auch der Ratschreiber wieder die Schleusen seiner Beredsamkeit, indem er seinem Gaste das Mahl durch Gespräch zu würzen suchte. Aber umsonst spähetete dieser, ob er nicht von seinem schönen Mühmchen reden werde; nur eine Ausbeute bekam er: Kraft zählte unter den württembergischen Rittern, die in Ulm anwesend seien, auch den Ritter von Lichtenstein auf. Doch schon dieses Wort erweckte dankbare Gefühle gegen die Wendung seines Schicksals in ihm. Jetzt erst freute er sich, einer Partei beigetreten zu sein, die ihm sonst, außer den berühmten Namen, die sie an der Spitze trug, ziemlich gleichgültig war. So aber hatte auch ihr Vater sich an dem Sammelplatz des Heeres eingefunden, und durfte er auch nicht hoffen, daß ihm das Glück vergönnt werde, an der Seite des teuren Mannes zu stehen, so trug er doch die Gewißheit in der Brust, ihm beweisen zu können, daß Georg von Sturmfeder nicht der letzte Kämpfer im Heere sei.

August mit einem Festbankett im Stadtgartenaal und einem die Gründungszeit veranschaulichenden Festspiel. Am Sonntag, den 18. Aug. findet vor-mittags ein Preischießen der auswärtigen Gäste im Radssaal und abends die Preisverteilung im Stadtgarten statt. In dem Programm ist auch die Mitwirkung eines Gesangsvereins und einer Musikkapelle vorgesehen.

Heilbronn, 12. Aug. Aus Schulz-Tarasp kommt die Nachricht, daß dort der Vorstand des hiesigen Oberamts, O.Reg.-Rat Wilhelm Lang, im Alter von 60 Jahren überraschend schnell gestorben ist. O.Reg.-Rat Lang übernahm im Frühjahr 1901 die Leitung des hiesigen Oberamts, nachdem er zuvor die Oberämter Calw und Rottenburg verwaltet hatte. An letzterer Stelle war er auch als Ausschußmitglied des Sülchgauer Altertumsvereins tätig. Am den Bezirk Heilbronn hat sich Lang bleibende Verdienste erworben.

Aus West und Zeit.

Berlin, 12. Aug. Ein Molkereibesitzer hatte mit seinen beiden Knaben auf einem städtischen Rieselgut Grünfütter geholt. Als der Wagen beladen war, wollte der ältere Knabe seine Sense in das Futter stoßen, ohne daß er bemerkt hatte, daß sein Bruder oben auf saß. Das scharfe Instrument durchschnitt dem Kleinen die linke Brust. Er liegt hoffnungslos in einem Krankenhaus darnieder.

Berlin, 12. Aug. In der Danzigerstraße überfiel gestern ein 35 Jahre alter Schlächtergehilfe seinen gleichaltrigen Kollegen und schnitt ihm mit einem dolchartigem Messer die Kehle durch. Sterbend wurde der Verwundete in ein Krankenhaus geschafft. Der Mörder ist verhaftet. Der Tat liegt Eifersucht zugrunde.

Gerthe, 12. Aug. Heute nachmittag fand unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge, schätzungsweise 100000 Personen, die feierliche Beisetzung der Opfer der Bergwerkskatastrophe auf dem außerhalb des Ortes gelegenen Friedhof in 2 Massengräbern reihenweise statt. Es ist Vorsorge getroffen, daß jeder Sarg an einer bestimmten Stelle steht, sodaß die Angehörigen erfahren können, wo ihr Familienmitglied ruht. An den Gräbern sprachen der Diözesanbischof Schulte-Paderborn und für die evangelische Kirche Generalsuperintendent Zöllner-Münster. Die Grabrede hielt der zuständige protestantische Ortsgeistliche über Amos 3, 6. Der Geistliche wies darauf hin, wie die Bergleute, die im Leben Schulter an Schulter gestanden und mit herzlichem „Glückauf!“ zur gemeinsamen Arbeit sich begrüßt haben, nun hier im Tode vereinigt liegen und schloß mit den Worten: „Ein ewiges Glückauf! Ihr teuren Verstorbenen zur letzten Fahrt, ein herzliches Glückauf! Euch Hinterbliebenen zur weiteren Pilgerfahrt!“ Eine große Anzahl Kranzspenden wurde den Särgen vorausgetragen. Die Gräber sollen später ein gemeinsames Denkmal erhalten.

Cetinje, 12. Aug. In einem Communiqué stellt das offizielle Blatt „Glas Cronogoroa“ in ausführlicher Weise die neuesten türkisch-montenegrinischen Zwischenfälle und den darauf folgenden Konflikt dar und bemerkt, es sei schwer vorauszu-sehen, wie das alles enden werde, aber die königliche Regierung, obwohl sie von friedlichen Absichten durchdrungen sei, werde sich nicht enthalten, alles, was zum Schutze ihrer Rechte, sowie der Ehre und Würde Montenegros notwendig erachtet werde, zu unternehmen.

Der Hausherr führte ihn nach aufgehobener Tafel in sein Schlafgemach und schied von ihm mit einem herzlichen Glückwunsch für seine Ruhe. Georg sah sich das Gemach, das man ihm angewiesen hatte, näher an, und fand, daß es ganz zu dem öden Hause passe. Die runden, vom Alter geblendeten Scheiben der Fenster, das dunkle Tafelwerk an Wand und Decke, der große, weit vorspringende Ofen, selbst das ungeheure Bett mit breitem Himmel und steifen, schweren Gardinen, sie gewährten ein düsteres, beinahe trauriges Ansehen. Aber dennoch war alles zu seiner Bequemlichkeit eingerichtet. Frische, schneeweiße Linnen blinkten ihm einladend aus dem Bette entgegen, als er die Vorhänge zurückschlug; der Ofen verbreitete eine angenehme Wärme, eine Nachtlampe war an der Decke aufgehängt, und selbst der Schlaftrunk, ein Becher wohlgeschmakt, warmen Weines, war nicht vergessen. Er zog die Gardinen vor und ließ die Bilder des vergangenen Tages an seiner Seele vorüberziehen. Geordnet und freundlich kamen sie anfangs vorüber, dann aber verwirrten sie sich, in buntem Gedränge führten sie seine Seele in das Reich der Träume, und nur ein teures Bild ging ihm heller auf, es war das Bild der Geliebten.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft und Märkte.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte durch die städtischen Arbeitsämter hat auch in den Monaten Juni und Juli d. J. Fortschritte gemacht, obgleich die Tätigkeit durch einen ziemlich fühlbaren Mangel an Stellensuchenden beeinträchtigt wurde. Die Zahl der angemeldeten Stellen betrug 1536, während sich nur 1264 Stellejuchende meldeten. Von den angemeldeten Stellen konnten 880 besetzt werden. Dies ist gleich 58 Prozent, während von den Stellejuchenden 70 Prozent in Stellung gebracht wurden. In derselben Zeit des Vorjahres waren 995 Stellenangebote, 843 Stellengesuche und 568 vermittelte Stellen gebucht worden. Der Unterschied ist also sehr augenfällig und beweist, daß die Arbeitsämter sich recht wohl für die Erfüllung dieser Aufgabe eignen. Von den vermittelten Stellen entfallen auf das Arbeitsamt Stuttgart 252, Ravensburg 200, Ulm 108, Ludwigsburg 90, Heilbronn 62, Göppingen 51, Rottweil 25, Alen 24, Friedrichshafen 20. Die übrigen Arbeitsämter sind mit unbedeutenden Zahlen beteiligt.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung. Bei der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart, Eglingerstr. Nr. 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Angebote: Waldhimbeeren, Aepfel, Birnen, Pflaumen, mehrere Hundert Zentner Zwetschen, Falläpfel, Mostobst. Die Ernte der „Stuttgarter Geißhirtle“ fällt in Qualität und Quantität vorzüglich aus. — Die Kirschernte im Bodenseegebiet ist beendet, Vorrat verkauft. Nachfragen: Tafel- und Kochobst aller Art von Privaten und Fruchtehandlungen, mehrere Tausend Zentner Brennzwetschen, 100 Waggons halbreife und reife Zwetschen, Mostobst. Adressen von Anbietern und Abnehmern, sowie Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos. — Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 10. August: Aepfel 8—13 Mk., Birnen 5—20 Mk., Mirabellen 20 bis 25 Mk., Pfirsiche 50—60 Mk., Zwetschen 26—30 Mk., Reineclauden 24—28 Mk., Pflaumen 15—20 Mk., Himbeeren 45 Mk., Stachelbeeren 26 Mk., Johannisbeeren 25—28 Mk., Heidelbeeren 26—28 Mk., Brombeeren 40 Mk. Zufuhr stark, Verkauf langsam. — München, Großmarkthalle, 10. August: Aepfel 20—35 Mk., Birnen 20—30 Mk., Heidelbeeren 18 bis 20 Mk., Johannisbeeren 24—26 Mk., Preiselbeeren 24—28 Mk. Bühl, Frühobstmarkt, 9. Aug.: Frühzwetschen 22—24 Mk., Birnen 10—15 Mk., Aepfel 8—10 Mk. per 50 Kg.

Herrenberg, 10. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 79 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 35—60 Mk.; 26 Stück Läufer-schweine, Erlös pro Paar 65—95 Mk. Verkauf: gut.

Bermischtes.

Napoleon-Erinnerungen von Elba. Eine interessante Napoleon-Erinnerung von Elba veröffentlicht der Leiter des Panaro, der kürzlich die berühmte Insel besucht hat. Als Napoleon nach seiner ersten Abdankung auf Elba landete, begab er sich von Portoferraio sofort zur Madonna, nicht um zu beten, sondern um den Versuch zu machen, durch Signale mit seiner Heimatsinsel Korsika in Verbindung zu

treten. Der alte Geistliche des Ortes, der Priester Egidio Testa, hat die Ueberlieferungen, die sich mit diesem Signaldienst Napoleons beschäftigen, gesammelt und dem Leiter des Panaro vorgelegt. Dann führte der Geistliche seinen Gast zu der Stätte dieser Signalstation, um jeden Zweifel über die Möglichkeit einer Verständigung durch Lichtsignale mit Korsika zu zerstören. „Wir bestiegen eine hoch emporgelagerte Felspitze und erreichten bald die Ueberreste dieses seltsamen Leuchtturmes, der heute durch den Wind von Sand und Erde fast verdeckt ist. Hier hatte Napoleon einen hohen Pfosten errichten lassen, von dem aus er seinen Gefinnungsgenossen auf Korsika Signale übermittelte und auf eine Entfernung von gegen 60 Kilometer mit Hilfe des Fernglases Antworten empfing.“ So beschäftigte sich der Geist Napoleons schon am ersten Tage seiner Landung auf Elba mit dem Plan der Rückkehr nach Frankreich, der wenige Monate später zur Ueberraschung und zum Schrecken Europas Wirklichkeit wurde. Eines Tages verließ ein kleiner Segler Portoferraio und fuhr durch die Linie der englischen Wachtschiffe. Am Golf von Antibes wurde das Fahrzeug von einer englischen Fregatte angehalten und durch das Sprachrohr kam die Frage: „Aus Portoferraio?“ „Ja, wohl.“ „Was macht Bonaparte? Träumt immer?“ „Er träumt und will nach Frankreich zurückkehren.“ „Ein schallendes Gelächter vom englischen Schiffe klang herüber. Der Mann aber, der die Fragen des englischen Marineoffiziers so offen beantwortet hatte, war Napoleon selbst, der wenige Tage später in Cannes landete. Dann kamen die berühmten, schnell einander folgenden Artikel des „Journal officiel“ von denen der erste die Ueberschrift trug: „Der Usurpator hat die Insel Elba verlassen.“ Der zweite Artikel hieß: „Bonaparte in Cannes gelandet“, und der letzte endlich lautete: „Unser geliebter Kaiser ist triumphierend eingezogen.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Mit dem am 21. September d. J. in Calw stattfindenden landw. Bezirksfest ist auch eine **Ausstellung und Prämierung von Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen** verbunden.

Es werden an Preisen gewährt:

1. für Pferde:

Zuchtstuten von 4 Jahren und Fohlen bis zu 3 Jahren, Preise im Gesamtbetrag von 100 Mk.

2. für Rindvieh (Jungvieh):

für Kälbern mit mindestens 2 Schaufeln, erkennbar trächtig, Preise von 30, 25 u. 20 Mk. bis zu 200 Mk.

für Färren und Rinder ohne Schaufeln im Alter von mindestens 9 Monaten, Preise von 20, 15 u. 10 Mk. bis zu 500 Mk.

3. für Schweine:

für Zuchteber im Alter von 12 Monaten und darüber, Preise von 30, 25, 20 u. 10 Mk. bis zu 200 Mk.

für Mutter-schweine, trächtig oder mit Ferkeln, Preise von 30, 25 u. 20 Mk. bis zu 150 Mk.

Nichtprämierte Tiere erhalten ein Weggeld von je 3 Mk.

4. für Schafe:

für Böcke aller Art, Preise von 15 u. 10 Mk. bis zu 50 Mk.

für 5 Lamm-schafe und 5 Silberjährlinge, Preise von 25, 20 u. 15 Mk. bis zu 100 Mk.

5. für Ziegen:

für Zuchtböcke, Preise von 15, 12 u. 10 Mk. bis zu 80 Mk.

für Geißen, Preise von 10 u. 5 Mk. bis zu 120 Mk.

für Jungtiere, Preise von 3 u. 2 Mk. bis zu 50 Mk.

Die unter Ziffer 1 bis 4 genannten Tiere müssen mindestens 3 Monate im Besitz des Preisbewerbers sein. Das Rindvieh muß dem roten oder Fleckvieh angehören. Die Preisbewerber für Tiere Ziff. 1—4 müssen Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, die Preisbewerber für Ziegen Mitglieder des Bezirksziegenzüchtervereins sein.

Die Anmeldungen haben bis spätestens 1. September zu erfolgen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und Anmeldungen entgegen zu nehmen. Anmeldeformulare können vom Vereinssekretariat bezogen werden.

Calw, den 3. August 1912.

Bereitsvorsitz: Regierungsrat Binder.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die Herren Ortsvorsteher

werden gebeten, die ihnen demnächst zugehenden Plakate, betr. landw. Bezirksfest, am Rathaus und anderen geeigneten Orten, sowie in den Wirtschaftslokalen aufhängen zu lassen.

Calw, den 12. August 1912.

Bereitsvorsitz: Regierungsrat Binder.

Reklameteil.

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnittorin.

Amtliche und Privatanzeigen.

Fuhr-Akkord.

Die sofortige Lieferung und Befuhr von 20 cbm grauem Kalkstein als Vorlage und 15 cbm blauem Kalkstein als Schotter für die Verbindungsstraße der alten und neuen Stuttgarterstraße bei Ramin-tager Eisenhardt sollen im Akkord vergeben werden. Offerten wollen bis spätestens **Donnerstag, den 15. ds. Mts., mittags 12 Uhr**, ans Stadtbauamt eingereicht werden, wo bis zum vorgenannten Termin Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Stadtbauamt:

König.

Der auf morgen Mittwoch aus-geschriebene Verkauf einer Näh-maschine (vgl. E. Tagbl. Nr. 187)

findet nicht statt.

Biedermann, Vollstreckungskommissär.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Dachsbad, Dietersbachhalde, Maite, Spanagels-ris, Frauenwald, Herdgasse und Scheidholz der Hut Liebenzell. (Die am 12. Juli nicht zugelagerten

Loose Nr. 8—11, 18, 21—30, 35, 36, 38—41.)

Stammholz: 73 Fichten, 1212 Tannen, 96 Forchen mit Fm.: 10 I., 50 II., 120 III., 108 IV., 178 V., 80 VI. Kl.

Abschnitte: 63 Tannen, 1 Forche mit Fm.: 23 I., 27 II. Kl.

Schriftliche Gebote, verschlossen, bedingungslos, unterschrieben, in ganzen und Zehntelprozenten der Tarpreise ausgedrückt, mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Samstag, 17. Aug., vormitt. 9 1/2 Uhr**, ans Forstamt. Eröffnung der Gebote zur genannten Zeit im Hirs in Liebenzell. — Schwarzwälderlisten und Losver-zeichnisse vom 12. Juli verwendbar; weitere Losverzeichnisse durchs Forst-amt.

Militärverein Calw.



Am nächsten Samstag, den 17. ds. Mts., findet bei Kamerad Giebnath (b. d. Post) eine

Monats-versammlung

statt, zu der ich hiemit einlade. Tagesordnung: Neuaufnahmen, Sonstiges.

Der Vorstand.

Verloren

ging am 31. Juli auf der Straße von Stammheim nach Calw ein grauer Damenmantel. Der Finder wird gebeten, denselben auf dem Kontor ds. Bl. abzugeben.

Zu sofortigem Eintritt suche ich ein braves, fleißiges

Mädchen,

das schon in Stellung war, bei hohem Lohn.

Frau Fabrikant Nagel, Bfrozheim, Lindenstraße 5.

Eltern und Vormünder

machen wir auf den in der

Verkehrsbeamten-schule Göppingen

am 1. Okt. d. J. beginnenden Vorbereitungskurs für den Assistenten-dienst aufmerksam und bemerken noch, daß die Beamtenlaufbahn die beste Gewähr für eine sichere Existenz bietet. — Die Anstellungs-verhältnisse sind z. Zt. wieder sehr günstig. — Erfolgreichste Vor-bereitung. — Bei Anfragen bitten wir um Angabe des genauen Alters und der Vorbildung (ob Volks-, bezw. Latein- oder Realschüler).

Nähere Auskunft erteilt

Der Schulvorstand: H. Dieterle.

Sie funkeln!



wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“ behandeln lassen.

Hochglanz im Moment! Alleinigere Fabrikant auch des so beliebten Veilchenselen-pulvers „Goldperle“: Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte Göppingen.

Düten und Beutel

halte ich in allen Sorten **vorrätig** und offeriere solche zu folgenden **Originalfabrikpreisen**:

Braune Düten pr. mille:

Nr. 2	zu 1/2 Lot	M.	—,60
" 3	" 1 "	"	—,70
" 4	" 2 "	"	—,75
" 5	" 3 "	"	—,85
" 6	" 4 "	"	—,95
" 7	" 1/2 Pfd.	"	1,—
" 8	" 1/4 "	"	1,20
" 10	" 1/2 "	"	1,60
" 10 1/2	" 3/4 "	"	2,—
" 11	" 1 "	"	2,35
" 12	" 1 1/2 "	"	3,35
" 13	" 2 "	"	4,40

Nr. 4, 5, 6, 8 ist auch in rosa vorrätig.

Braune Beutel

mit Faltenboden.

Nr. 8	zu 1 Pfd.	M.	2,80
" 9	" 2 "	"	3,80
" 10	" 3 "	"	4,40
" 11	" 4 "	"	5,70
" 12	" 5 "	"	7,—
" 13	" 6 "	"	8,40

Extrastarke Bastbeutel.

Nr. 14	zu 8 Pfd.	pr. 100	M. 1,50
" 15	" 10 "	" 100 "	1,80
" 16	" 12 1/2 "	" 100 "	2,50

Außerdem empfehle ich jede andere Sorte **Düten** und **Beutel** mit oder ohne Aufdruck, sowie **Einwickel-** und **Padpapiere** zu Originalfabrikpreisen.

Friedrich Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Telefon Nr. 61.



Corsetten

in allen neuen Façon, **Reformleibchen**, Corsettschoner, Untertailen, Geradhalter, Leibbinden, Hygienebinden empfiehlt

Emilie Herion.

Bad Liebenzell.

Schöne Zimmrige

Wohnung

mit Küche, Keller und Zubehör ist auf 1. September zu vermieten bei **Karl Dieffenbach.**

Ebenfalls ist auf 1. Oktober eine schöne

2-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zu vermieten.

Eine ältere

Weinpumpe

verkaufen billig **Gieburath & Klinger.**



KESSLER SECT
FEINSTE MARKE.
G.C. KESSLER & Co. Kgl. Württ. Hofl. ESSLINGEN.
Gegründet 1826. 24-erste Auszeichnungen.
Älteste deutsche Sektellerei.
Zu haben bei:
Emil Georgii Apotheker Th. Hartmann Th. Wieland, Alte Apotheke Calw. G. Rein, Conditorei S. Häußler, Conditorei Louis Scharyf Apotheker E. Mohl Liebenzell.

Fräulein

aus guter Familie, das seither in Wiesbaden bei feiner Familie in Stellung war, möchte in besserem Privat- oder Gasthause das Kochen gründlich erlernen. Familienanschluß Bedingung. Gesf. Anerbieten mit Angabe näherer Bedingungen unter F. G. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für mein Kolonialwaren- und Eisengeschäft suche ich zu baldigem Eintritt einen kräftigen

jungen Mann

im Alter von 16 Jahren als Hausbursche. Kost und Wohnung im Hause.

F. G. Heim, Rürtingen.

Ein kräftiger, solider

Mann

kann in 14 Tagen eintreten bei **Güterbeförderer Bauer.**

Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehendem skroph. Ekzema's durch Ihre bekannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Seife kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilzäbe geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend.

C. St. Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung w.iß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla Dresden. Fälschung n weisse man zurück.

Ein 3jährige Schimmelfute

verkauft im Auftrag **Ad. Luz.**

Badhotel Teinach.
Morgen Mittwoch abend 8 Uhr

Lustiger Abend

von Herrn Willy Wiedtmann aus Stuttgart.
Eintritt 1 Mark. **H. Schanz.**

PROSPEKTE und KATALOGE

in vornehmer, wirkungsvoller Ausstattung.

Druck von Werken und Zeitschriften.
Drei- und Vierfarbendrucke.
Lieferung von Klischees jeder Art. — Stereotypie.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Inhaber: PAUL ADOLFF jun.
Verlag des Calwer Tagblattes.
Telephon Nr. 9. — Lederstrasse.

Haustrunk



gesetzlich geschützt.

Heutzutage werden alle Mostsubstanzen, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als „frei v. gesundheitsschäd. Stoffen“ angeboten. — Deshalb Vorsicht! **Gewisse chemische Zusätze wirken bei täglichem Genuss doch gesundheitsschädlich!**

Warum will man reine Weine?

Nur aus Früchten besteht
Plochinger Apfelmoststoff

Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Ueberall Niederlagen oder unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H. Plochingen a. N.**

Sungler Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Senf zur Saat

Rübsamen

empfehlen **Geschw. Deuschle.**

Neue **Telefon-Verzeichnisse** sind, das Stück zu 20 Pfg., im Kontor des Blattes zu haben.

Zum Markt am nächsten **Mittwoch** bringe ich wieder einen großen Transport **Hannoveraner Läufer Schweine** im Gasthof zum Rößle zum Verkauf.



Heinrich Ott.

Stal. Hühner, beste Leger, ca. 3 Monat M. 1.45, größere M. 1.75, ca. 4 1/2—5 Monat bald legreif M. 2.—. Nachfrage ab hier. **Katalog** über sämtl. Zuchtgefügel gratis. **Geflügelhof i. Mergentheim 336.**

Landwirte!



Kauft trans-portable Hausbacköfen und Fleischräucher nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands, **Anton Weber, Ettlingen i. Baden**, deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. — Ueber 40 000 Stück geliefert.